

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 231.

Dienstag, den 19. August.

1834.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem Jahreschlusse auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner wird nächstens eine neue Wahl veranstaltet werden.

Da nun nach §§. 73c und 126 in Verbindung mit §§. 65 und 127 der allgemeinen Städteordnung bei einer solchen Wahl diejenigen Bürger nicht für stimmberechtigt und wählbar erachtet werden sollen, welche sich mit Abentrichtung der Landes- und Gemeindeabgaben, wohin insbesondere die Schock-, Quatember- und Personensteuern, der Schoß und die Beiträge zur Kriegsschulden-Tilgungs- und Communcasse u. gehören, ganz oder auch nur zum Theil länger, als Zwei Jahre, nach erfolgter Erinnerung, im Rückstande befinden; so glauben wir auf obige Vorschrift noch vor dem Abdrucke und der Bekanntmachung der Wahlliste aufmerksam machen zu müssen.

Leipzig, am 16. August 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

An die tapfern Sachsen,
die aus dem Reichskrieg im Frühling 1794 durch ihre
Waffenbrüder abgelöst, in ihr Vaterland zogen, von
Isaak Maus*), Bauersmann zu Badenhelm, in
der Rheingegend der Pfalz.

Sieggewohntes Sachsenheer,
Tausche Waffentanz nunmehr
Mit dem Kuß der Brüder.
Deinem Arm, der oft genug
Stärke Feindesheere schlug,
Gönn' jetzt Ruhe wieder.

Sieh! es winkt dein Vaterland,
Siegeskronen in der Hand,
Dich damit zu schmücken;
Froh umarmt im Geiste schon
Jetzt der Vater seinen Sohn,
Taumelt vor Entzücken.

Brant und Sattin — wie bethrânt,
Nach dem Liebsten sie sich sehnt,
Ihn an's Herz zu schließen! —
Bring' ihr Lieb und Unschuld mit,
Allen Kummer, den sie litt',
Ewig zu versüßen.

Bring' ihr unsern Gruß und Kuß,
Sag' ihr, daß am fernem Fluß
Biedre Menschen wohnen,

Die dem werthen Sachsenland
Für den Mann uns zugesandt,
Herzensfreundschaft lohnen.

Heer, das du durch Waffenstreit,
Wie durch Huld und Freundlichkeit,
Dich mit Ruhm bekleidest.
Freund und Bruder warst du hier,
Nimm den schönsten Lohn dafür,
Thränen, wenn du scheidest.

Krieg ist wild und fürchterlich,
Legt an Elendsscenen sich,
Am Begräbnis der Todten;
Diesmal doch gab deine Hand
Ihm ein milderes Gewand,
Diesem Jammerboten.

Nicht Gewalt, Zerstörungswuth,
Nicht der Laster schwarze Brut
Folgt deinem Heere.
Edl'te Sachse! mit dir ziehn
Gottesfurcht und Brudersinn,
Wahrer Helden Ehre.

Jedem braven deutschen Mann
Bist du freundlich zugethan,
Machst kein Aug' ihm trübe!
Knüpft an wahre Tapferkeit
Tugend der Bescheidenheit,
Erntest Ruhm und Liebe.

*) Erst unlängst gestorben.